

Der Ablass - eine Sacherklärung



- Unter Ablass verstand man **das „Erlassen zeitlicher Sündenstrafen“** durch die Kirche.
- Diese Strafen wurden von der Kirche oder von Gott verhängt und mussten entweder auf der Erde abgeübt oder im **Fegefeuer** (=Reinigungsort für die Verstorbenen, bevor sie in den Himmel kommen durften) gesühnt werden.
- Die Kirche konnte einen Nachlass der Sündenstrafen gewähren, weil sie ein „**Guthaben**“ der vielen guten Werke Jesu und der Heiligen verwaltete. Sündern konnte mit diesem ‚Schatz‘ ein Teil ihrer Sünden erlassen werden.

Erlass von Sündenstrafen wurde gewährt bei entsprechender Bußleistung, wie zum Beispiel:

- einer Wallfahrt nach Rom,
- Teilnahme an den Kreuzzügen
- Geldgaben für die Armen
- oder eben durch den Kauf eines Ablassbriefes

Man konnte auch Ablassbriefe für **Verstorbene** kaufen, um diesen damit die Zeit des Fegefeuers zu verkürzen. Im Fegefeuer - so die mittelalterliche Vorstellung - mußten die Toten die nicht nachgelassenen Sündenstrafen abbüßen.

Viele Menschen meinten, dass nach dem Kauf eines Ablassbriefes **Buße und Reue** für die Sünden nicht mehr nötig wären. Sie meinten, das Kaufen eines Ablassbriefes würde auch dafür sorgen, man könne sich von seiner Schuld für seine Sünden loskaufen und brauche nichts Weiteres mehr zu tun (z.B. begangenes Unrecht wiedergutmachen oder eine Strafe verbüßen). Gerade darüber war Martin Luther besonders entsetzt.

Hielt sich zunächst diese Ablasspraxis noch in Grenzen, begann aber Ende des 15. Jahrhunderts der eigentliche Missbrauch mit dem Ablass, da dieses Geschäft für die Kirche ja eine sichere und gute Einnahmequelle darstellte. Und **Papst Leo X.** benötigte für den Bau des **Petersdomes** in Rom sehr viel Geld. Die Einnahmen aus dem Ablass sollten dafür verwendet werden.

Der eifrige Ablassverkauf, der nun auch in Deutschland einsetzte, war der eigentliche Funke, der den Reformationsgedanken auslöste. Seit 1517 wurde der Ablass durch den Dominikanermönch Johann **Tetzel** vertrieben.

Luthers 95 Thesen richteten sich daher vor allem gegen das Ablassgeschäft und gegen die Missbräuche in der kirchlichen Praxis. Unter Hinweis auf die Heilige Schrift **widersprach** er dem Ablassgeschäft und stellte den Ablass selbst in Frage.

Aufgaben/ Fragen:

1.) *Wie glaubte ein Christ seine Angst vor den Strafen Gottes und seine Zeit im Fegefeuer verkürzen zu können? Erkläre es mit eigenen Worten!*

2.) *Welche (falschen) Vorstellungen hatten die Menschen von der Wirkung eines Ablassbriefes - und welche Folgen hatte das für ihr Verhalten?*

3.) *Versetze dich in Martin Luthers Gedanken und schreibe mit eigenen Worten einen „Protestbrief“ an Papst Leo X.!*